



## Der Party-Intellektuelle

Philipp Meier ist der kreative Kopf der Toni Molkerei, des hipsten Clubs im Zürcher Kreis 5. **Text** Bettina Weber **Fotos** Tom Haller

Ihm entgeht nichts: Er steht da, unbeweglich, fast schon reserviert hinter der unverwechselbaren Brille und lässt auf sich wirken, was sich tut, hier in der Toni Molkerei, wo bis vor kurzem ein grosser Teil des schweizerischen Milchüberschusses verarbeitet wurde. Als Programmverantwortlicher des Clubs ist für **Philipp Meier** klar, dass er sich selber unter Volk mischt, um die Stimmung zu erfassen, das Publikum zu studieren. Und meistens fängt für ihn der Tag dann erst so richtig an: Nach der «Toni» gehts zunächst ins Rohstofflager, wo er ebenfalls fürs Konzept verantwortlich ist, dann weiter, immer dorthin, wo nicht die Masse ist, sondern der Underground, die Subkultur – weil sich nur dort Strömungen früh genug erkennen lassen. Hat sie dann auch die Masse mitbekommen, ist Meier schon längst weitergezogen.

Die Subkultur hat den 35-Jährigen nie ganz losgelassen, seit er vor sieben Jahren in der Roten Fabrik die legendären Taifun-Abende mitorganisierte, um sein Kunststudium an der F&F zu finanzieren. Und das ist gerade beim «**Substrat**», der wohl skurrilsten wöchentlichen Party weit und breit, zu spüren, wo Meier regelmässig jungen Künstlern eine Plattform bietet. Da wird beispielsweise die neue Ausgabe des Kunstmagazins «Miuze» von Gianni Jetzer, dem Kurator der Kunsthalle St. Gallen, gefeiert. Oder die iranische Fotografin Shirana Shabhazi stellt ihre Polit-Kunst-Broschüre vor. «Ich will den ande-

ren Party-Veranstaltern überhaupt nichts vorwerfen», meint Philipp Meier. «Ich hatte ganz einfach Lust, etwas anderes zu machen. Und ich sehe nicht ein, warum die Leute, wenn sie Lust auf Party haben, das Hirn zuhause lassen sollen.»

Meier, der eine grosse Affinität für Kunst hat, will diese zugänglich machen, sie von ihrem Nimbus des Trockenen, Abstrakten und Unverständlichen befreien und sie im wahrsten Sinn des Wortes unter die Leute bringen: «Ich will keine frontalen Inszenierungen, bei denen es heisst, so und jetzt still, es geht los und dann hebt sich der Vorhang.» Vielmehr soll sich der Event inmitten des Publikums abspielen und damit im Hintergrund bleiben. Und so steht es den Gästen frei, zu schauen und zu hören – oder eben nicht. Kunst soll nicht ostentativ präsentiert werden, sondern diskret, verspielt, so, dass man sie selber entdecken muss. Ein schönes Beispiel dafür sind die Wortkombinationen, die in der «Toni» zwischen der grossen Halle und der Klang-Bar projiziert sind: Gemeinsam mit der Lyrikerin Elektra Sturmschnell erfindet Meier Wortkombinationen wie «urban rosenzorn» oder «klon lilienschön». Die eigenwilligen Kürzest-Texte sollen etwas auslösen, vielleicht eine Diskussion zum Thema Biotechnologie oder zum Leben in der Stadt. Darum ist es ja so schön in der «Toni»: weil der Veranstalter dem Publikum durchaus etwas Verstand zutraut.

→ Toni Molkerei, Föhrli buckstr. 109, 8005 Zürich oder unter [www.tonimolkerei.ch](http://www.tonimolkerei.ch)

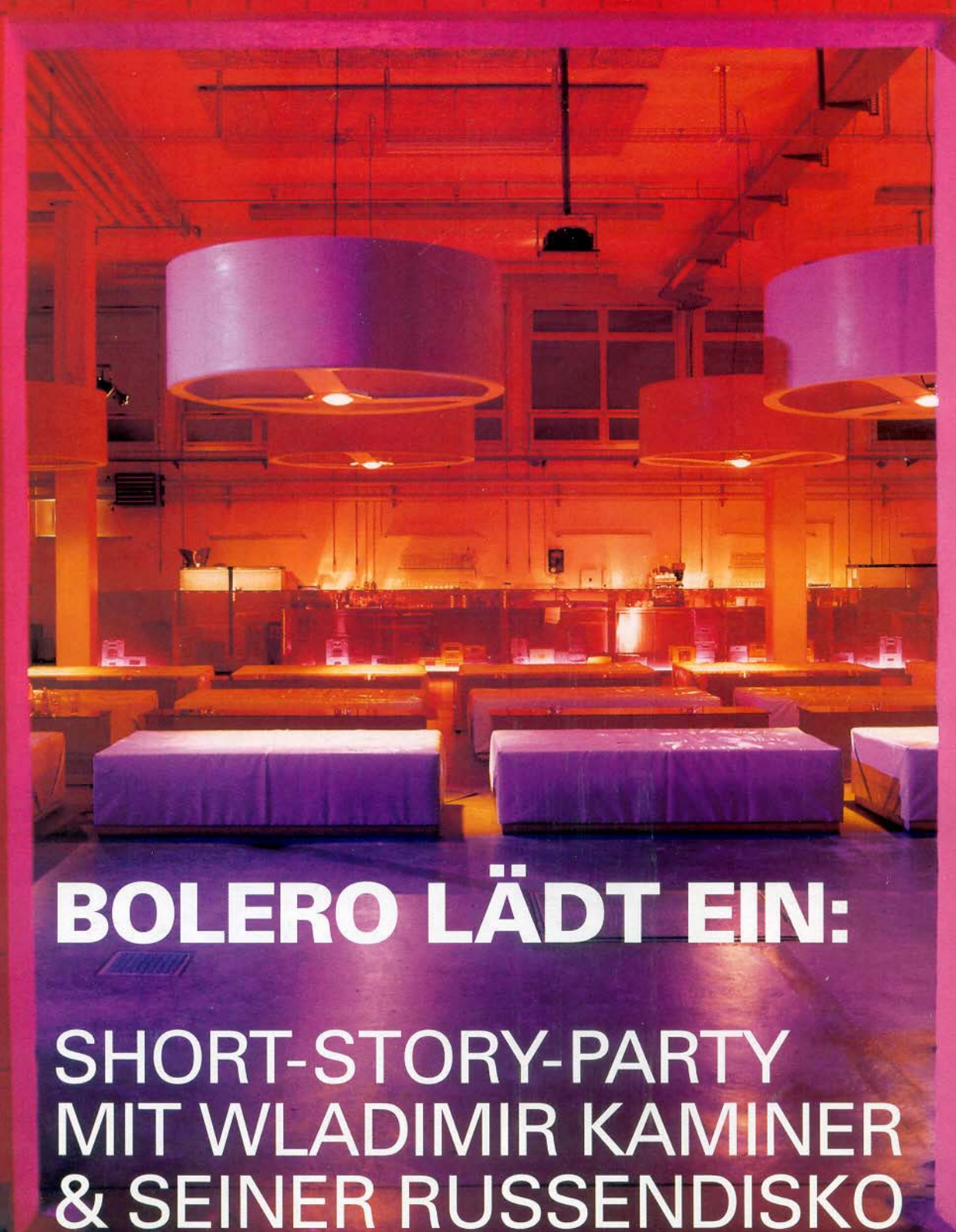


### PROGRAMM

Mi: Tetra, 18 bis 2 Uhr  
Do: Substrat, 18 bis 3 Uhr  
Fr: Top Shots, 18 bis 4 Uhr  
Sa: Discotec, 23 bis 4 Uhr

### HIGHLIGHTS

24.5.: Finissage Quer-Fashion-Lounge  
25.5., 22.6. + 27.7.: Miss Kittin  
1.6.: Italic-Label-Night  
7.6.: Poeten-Pop-Label-Night  
13.6.: Substrat mit Cooky Gordon (NYC)  
9.8.: Top Shots Streetparade-Specials (Zürcher Dance Labels)



**BOLERO LÄDT EIN:  
SHORT-STORY-PARTY  
MIT WLADIMIR KAMINER  
& SEINER RUSSENDISKO**